

Der Meister - sozialistischer Leiter eines Produktions- kollektivs

linear
Ul>Bl
Interviu
fitor Via W

mit dem Genossen
Rudi Berghammer,
Direktor für Produktion
im VEB Kühlautomat Berlin
mitglied der Leitung
der APO Produktion



Frage: *Genosse Berghammer, im Bericht des Genossen Willi Stoph zur Direktive des VIII. Parteitages der SED zum neuen Fünfjahrplan wird die große Verantwortung der Meister hingewiesen, die sie für die Organisation der Arbeit und die Erfüllung der Produktionsaufträge, für die Entfaltung der Initiative der*

Werk tätigen, für deren Qualifizierung und Bildung tragen. Welche Gedanken dazu gibt es in eurem Betrieb?

Antwort: Genosse Stoph faßte eigentlich in prägnanter Weise das zusammen, worauf das Zentralkomitee unserer Partei immer wieder

hingewiesen hat. In der richtigen Beherrschung der Leitungsprozesse liegen noch große Reserven zur allseitigen Verbesserung der Effektivität unserer Arbeit. Außerdem muß berücksichtigt werden, daß die Anforderungen an die Leitungskräfte ständig größer werden.

Die Parteiorganisation unseres Betriebes läßt sich davon leiten, daß die Leiter in erster Linie politische Erzieher von Kollektiven sein sollen. Und gerade deshalb muß auch die Parteiorganisation der politisch-ideologischen Arbeit mit den Leitern die größte Aufmerksamkeit schenken. Wir konzentrieren uns dabei besonders auf die Meister, weil sich bei uns und sicherlich auch in anderen Betrieben herausstellte, daß zum Teil wichtige Entscheidungen in den mittleren Leitungsebenen nur ungenügend in die Praxis umgesetzt wurden. Das hat sich in unserem Betrieb besonders kraß gezeigt, weil sich in den vergangenen zwei Jahren spürbare qualitative und quantitative Veränderungen in der Arbeit der Kollektive vollzogen haben.

Frage: *In welcher Form machte sich das bemerkbar?*

Antwort: Im Jahre 1969 standen zum Beispiel „nur“ 70 Prozent der Betriebsangehörigen im Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, heute sind es 102 Kollektive, die mehr als 95 Prozent der Belegschaft erfassen. Doch entscheidender als diese Zahlen waren die qualitativen Veränderungen, die sich vollzogen haben. Mit dem ständigen Fortschritt in unserer Volkswirtschaft wird naturgemäß auch die Verantwortung des einzelnen für sein unmittelbares Arbeitsgebiet wie auch für das volkswirtschaftliche Ganze immer größer. Unsere Leiter sahen sich also vor viele neue

Im Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“, Leichtmetallwerk Nachterstedt, errichten sowjetische Spezialisten zusammen mit Spezialisten aus der DDR eine hochmoderne Aluminium-Breitband-Gießanlage. Bei einer Beratung während der Montage (v. l. n. r.) Werner Tiedge (Dolmetscher), Brigadier Klaus Kube, Stellvertreter Bauleiter Helmar Matschulat, Maschinen-Ingenieur Awimir Serebrennikow und Chefmonteur Jewgeni Kaschdanow.

Foto: ZB/Schaar

